

Eine Universität für Luxemburg

Kurze Stellungnahme zum vorliegenden Gesetz

Fernand Greisen

Unser Land ist sicherlich nicht in der Lage eine komplette Universität aufzubauen, fächerübergreifend mit allen notwendigen Fakultäten und Studiengängen in allen drei Hochschulstufen.

Berücksichtigt man nur z. B. die notwendigen Investitionen – und die Betriebskosten – für die erforderlichen Hörsäle, Forschungsgebäude, Bibliotheken, Studenten- (und Professoren-) Wohnungen und sonstige Einrichtungen, stellt man fest, dass diese schnell die finanziellen Möglichkeiten unseres Landes weit überschreiten würden.

Trotzdem sind wir der Meinung, dass bestehende Teilbereiche in Wissenschaft und Wirtschaft, unserm Lande gerechtfertigte Ambitionen erlauben würden, um in spezifischen Teilbereichen, höchsten internationalen Ansprüchen gerecht zu werden.

In Zusammenarbeit mit anerkannten ausländischen Hochschulinstituten, besteht sicherlich die Möglichkeit, die Nachteile der beengten luxemburger Möglichkeiten und Mentalitäten, durch andere, stärkere Vorteile auszugleichen.

- Diese Vorteile liegen nicht zuletzt in der Bereicherung, welche bisher, Absolventen aus den vielfältigsten Hochschulsystemen in aller Welt, mit ihren verschiedenen Sprachen und Kulturen für unser Land darstellen.

- Der Zugang unserer Studenten zu den besten Hochschulen in allen Erdteilen muss weiterhin ausgebaut und gefördert werden.

- Die entsprechende Vorbereitung in unserem eigenen luxemburgischen Schul- und Hochschulsystem muss verbessert werden, damit die jungen Menschen erfolgreich abschließen können.

Die Vorlage der Regierung für die Einführung eines allgemeinen gesetzlichen Rahmens für die

Universität in Luxemburg lässt zu viele Fragen offen.

- Entscheidend für das Gelingen dieses für Luxemburg sehr wichtigen aber auch sehr gewagten Unternehmens werden die vielen, noch unbekannten Ausführungsbestimmungen sein.

- Entscheidend wird die Auswahl der führenden Persönlichkeiten, insbesondere der, des (fast) allmächtigen Rektors sein.

- Entscheidend wird auch das Durchhaltevermögen der Politiker sein, wenn es gilt ungerechtfertigte Forderungen von Standesorganisationen und politischen Günstlingen abzuwehren. Denn nur unter strikter Einhaltung der – allerdings im Projekt korrekt festgelegten – Auswahlkriterien für hochqualifizierte Mitarbeiter in Forschung und Lehre, kann das erforderliche internationale Niveau erreicht und erhalten werden.

- Die notwendige Zusammenarbeit zwischen Forschung und Lehre, zwischen den einzelnen – selbstständig verbleibenden – Forschungszentren, ist in der Vorlage nicht oder nur zum Teil angesprochen. Das bestehende Forschungsgesetz muss dringend überarbeitet werden, wobei die Frage offen bleibt, ob die jetzigen Forschungszentren nicht besser Bestandteil der neuen Uni sein sollten.

- Zum jetzigen Zeitpunkt ist unklar, welche Kosten mit diesem Projekt auf den Staat zukommen. Neue Investitionen – auch für die Zukunft unseres Landes so wichtige Investitionen wie diese – können nicht mehr wie früher aus der vollen Kasse einfach getätigt werden.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist unklar, welche Kosten mit diesem Projekt auf den Staat zukommen.

Der Autor ist Abgeordneter des ADR